



Kooperative Ganztagsbildung an der Grundschule Lincolnstraße 62

81459 München

Tel: 089/23341050

Fax: 089/23341048

E-Mail-Adresse: th.lincolnstraße62@muenchen.de

Trägerin:

Landeshauptstadt München

Referat für Bildung und Sport

Grund-, Mittel-, Förderschulen und Tagesheime

RBS-A-4

Bayerstraße 28

80335 München

Stand: Januar 2024

Diese Konzeption kann in der Einrichtung eingesehen werden.

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Informationen zur Kooperativen Ganztagsbildung
 - 2.1 Einzugsgebiet und Lage
 - 2.2 Leistungsangebot und Aufnahmekriterien
 - 2.3 Öffnungszeiten
 - 2.4 Freizeitchzeiten
 - 2.5 Gebühren
3. Gesetzlicher Auftrag und trägerspezifische Vorgaben
4. Räumlichkeiten und Außengelände
5. Pädagogische Grundhaltung
 - 5.1 Bild vom Kind
 - 5.2 Pädagogischer Ansatz
 - 5.3 Verständnis von Aufsichtspflicht
 - 5.4 Partizipation als Grundlage des pädagogischen Handelns
 - 5.5 Inklusion und Integrationsarbeit
 - 5.6 Prävention und Kinderschutz
6. Organisatorischer und struktureller Rahmen
 - 6.1 Gruppenstruktur im flexiblen Kinder- und Jugendhilfeangebot
 - 6.2 Tagesablauf an Schultagen
 - 6.3 Ferien
7. Personelle Ausstattung
8. Kooperation mit der Schule
9. Zusammenarbeit und Vernetzung mit externen Kooperationspartnerinnen und -partnern
10. Unsere pädagogischen Inhalte
 - 10.1 Projekte und freizeitpädagogische Angebote
 - 10.2 Freispiel
 - 10.3 Lern- und Übungszeiten sowie zusätzliche Förderangebote
 - 10.4 Sexualpädagogisches Konzept
 - 10.5 Eingewöhnung und Übergänge
 - 10.6 Beobachtung und Dokumentation
11. Ernährung und Verpflegung
12. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
 - 12.1 Bedeutung und Stellenwert der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
 - 12.2 Formen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
13. Qualitätssicherung und -entwicklung (QSE)
 - 13.1 Umsetzung des QSE-Systems

- 13.2 Standards
- 13.3 Kinder- und Elternbefragung
- 13.4 Beschwerdemanagement
- 14. Schlusswort

1. Vorwort

Liebe Eltern,
liebe Leserin, lieber Leser,

mit der vorliegenden Konzeption stellen wir Ihnen die pädagogische Arbeit, Ziele und Schwerpunkte der Kooperativen Ganztagsbildung an der Grundschule Lincolnstraße vor.

Die Kooperative Ganztagsbildung wurde mit dem Schuljahr 2021/22 am Schulstandort Lincolnstraße neu installiert. In diesem Zusammenhang erfolgte die Weiterentwicklung der Konzeption vom Tagesheim zur Kooperativen Ganztagsbildung.

Seit dem Schuljahr 2022/2023 wird die gesamte Einrichtung als Kooperative Ganztagsbildung geführt.

Im Mittelpunkt unseres Handelns stehen die Kinder und Eltern mit ihren individuellen Bedürfnissen. Im Rahmen der Kooperativen Ganztagsbildung fördern wir jedes Kind ganzheitlich. Besonders wichtig sind uns dabei gute menschliche Beziehungen. In einer Atmosphäre von Herzlichkeit, Vertrauen und Offenheit setzen wir alles daran, dass Sie und Ihr Kind sich willkommen fühlen, Akzeptanz und Wohlwollen erleben. Gegenseitige Wertschätzung, Toleranz und Geborgenheit sind die Grundlagen des täglichen Zusammenlebens.

Unser Leitspruch:

„Kinder halten uns nicht von Wichtigerem ab. Sie sind das Wichtigste.“
C.S. Lewis

2. Informationen zur Kooperativen Ganztagsbildung

2.1 Einzugsgebiet und Lage

Die Kooperative Ganztagsbildung ist Teil des Schulcampus am Perlacher Forst im Stadtbezirk 17 Obergiesing-Fasangarten. Mit der Bahnstrecke München - Deisenhofen und die A 995 befinden wir uns direkt an der Stadtgrenze zu Unterhaching.

In den 50er Jahren für die amerikanischen Streitkräfte und ihre Familien errichtet, ist die „Siedlung am Perlacher Forst“ auch heute noch eine kleine Welt für sich.

Das ganze Wohngebiet ist familienfreundlich und verkehrsberuhigt. Für die Freizeitaktivitäten der Kinder gibt es, neben den großzügigen Grünflächen zwischen den Wohnblöcken, viele kleinere Spielplätze, einen Basketballplatz, ein Kino und das Jugendfreizeitzentrum „Red Dragon“ mit eigener Skateanlage, einer Boulderwand und einem attraktiven Angebot für die Kinder und Jugendlichen.

Die Siedlung befindet sich derzeit im Wandel. Direkt neben dem Schulzentrum wurde die Europäische Schule 2019 errichtet. Im gleichen Gebäude ist seit dem Schuljahr 2021/22 das Helene Habermann Gymnasium. In unmittelbarer Nähe sind ein Supermarkt sowie ein Hotel und weitere kleine Geschäfte (Bäcker, Post, Apotheke etc.) entstanden. Ärzte verschiedener Fachrichtungen sind in der Siedlung ebenfalls vertreten.

In der Siedlung leben hauptsächlich Familien mit ein oder mehreren Kindern. Es gibt sowohl Eigentums- als auch Mietwohnungen. In geringer Zahl sind weitere verschiedene Nationalitäten vertreten.

Das Einzugsgebiet der Einrichtung umfasst die gesamte Siedlung am Perlacher Forst und das Wohngebiet bis zur Stadelheimer Straße sowie bis zur Münchsbergstraße (Schulsprengel).

Unter dem Dach unseres Schulcampus befinden sich neben der Grundschule und der Kooperativen Ganztagsbildung noch:

- das AWO-Haus für Kinder
- die städtische Berufsschule für Bank- und Versicherungswesen
- die Mittelschule an der Cincinnatistraße

Rund um das Campusgelände befinden sich viele Spielplätze, Hügel zum Schlitten fahren und auch der Perlacher Forst ist in zehn Minuten zu Fuß erreichbar.



Quelle: LHM - Kommunalreferat – GeodatenService, 2014

2.2 Platzangebot und Aufnahmekriterien

Das Kinder- und Jugendhilfeangebot der Kooperativen Ganztagsbildung bietet jedem am Schulstandort unterrichteten Kind einen Betreuungsplatz. Somit besuchen die Kinder am Vormittag die staatliche Grundschule und nach Schulschluss die städtische Kooperative Ganztagsbildung.

Den Eltern wird neben der regelmäßigen Betreuung nach Unterrichtsende auch eine individuelle, regelmäßige Buchung einzelner Wochentage sowie eine Betreuung in den Ferien angeboten.

Die Berechnung der Buchungszeit erfolgt immer im Wochenschnitt.

Flexible Variante		
bis 15 Stunden wöchentlich	bis 25 Stunden wöchentlich	über 25 Stunden wöchentlich

Die Anmeldung erfolgt in der Regel über den [kita finder +](https://kitafinder.muenchen.de/elternportal/de/).

<https://kitafinder.muenchen.de/elternportal/de/>

In unserem Haus ist derzeit nur die flexible Buchungsvariante möglich, da der Bedarf an einem Gebundenen Ganztagsmomentan nicht vorhanden ist.

Die Anmeldung ist frühestens zwölf Monate vor dem gewünschten Betreuungsbeginn möglich.

Sollten die Eltern selbst keine Möglichkeit haben, die Anmeldung online durchzuführen, unterstützen wir sie gerne vor Ort.

In Folge der Anmeldung findet die Einschreibung und damit der Vertragsschluss im persönlichen Kontakt an unserer Einrichtung statt.

2.3 Öffnungszeiten

Der Besuch des Kinder- und Jugendhilfeangebotes der Kooperativen Ganztagsbildung ist täglich bis 18:00 Uhr möglich (bei Bedarf).

In den Ferien ist die Einrichtung täglich von 7:30 bis 18:00 Uhr geöffnet (bei Bedarf).

Bis zu 26 Tage im Kalenderjahr bleibt die Einrichtung gemäß Satzung geschlossen. Davon befinden sich mindestens zwei zusammenhängende Wochen in den Sommerferien.

An weiteren Tagen kann geschlossen werden, sofern das Referat für Bildung und Sport nach Anhörung des Elternbeirats zugestimmt hat.

Die Einrichtung ist weiterhin an gesetzlichen Feiertagen am 24.12. und am 31.12. jeweils ganztägig und am Faschingsdienstag ab 12:00 Uhr geschlossen.

Darüber hinaus kann das Kinder- und Jugendhilfeangebot zum Zweck des Besuchs der Personalversammlung ganz oder teilweise geschlossen werden.

2.4 Sprechzeiten

Jeden Dienstag zwischen 16:00 und 17:00 Uhr können Eltern, nach telefonischer Anmeldung, die Sprechstunde der Einrichtungsleitung und/oder Stellvertretung nutzen. Unsere pädagogischen Fach- und Ergänzungskräfte stehen den Eltern gerne nach individuellem Bedarf zeitnah für Gespräche zur Verfügung. Auch hier bitten wir um telefonische oder schriftliche Terminvereinbarung.

2.5 Gebühren

Der Besuch des außerschulischen Kinder- und Jugendhilfeangebotes ist im Gegensatz zum schulischen Ganztags kostenpflichtig. Die Betreuungskosten sind gemäß der Gebührensatzung nach dem Brutto-Jahreseinkommen der Familie und der täglichen Betreuungszeit des Kindes gestaffelt.

Für die Tagesverpflegung im Rahmen der Kooperativen Ganztagsbildung ist das Verpflegungsgeld zusätzlich zu den Besuchsgebühren zu entrichten.

Die Höhe der Besuchsgebühren und des Verpflegungsgeldes bemisst sich auf Grundlage der aktuellen Kindertageseinrichtungsgebührensatzung der Landeshauptstadt München.

3. Gesetzlicher Auftrag und trägerspezifische Vorgaben

Die Kooperative Ganztagsbildung geht von einem gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsauftrag von Schule und Kinder- und Jugendhilfe aus.

Schule und wir als Ganztagskooperationspartnerin wirken am Schulstandort partnerschaftlich zusammen. Die städtische Kooperative Ganztagsbildung verantwortet die Umsetzung der Bildung, Erziehung und Betreuung in den außerschulischen Zeiten und die staatliche Schule die Umsetzung des schulischen Angebots. Die Verantwortungsbereiche werden in der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Freistaat Bayern (Staatsministerium für Unterricht und Kultus und Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales) und der Landeshauptstadt München geregelt.

Die vielfältigen und anspruchsvollen Aufgaben im Kinder- und Jugendhilfeangebot der Kooperativen Ganztagsbildung werden grundlegend durch das Achte Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII), durch das Bayerische Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege (Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – BayKiBiG) sowie in der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG) geregelt.

Um den Bildungsauftrag optimal umzusetzen, orientiert sich die Einrichtung am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP). Er stellt die individuelle Entwicklung jedes Kindes in den Mittelpunkt und gibt genug Freiraum für pädagogisches Handeln.

Die Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL) sind darüber hinaus bestimmend für die konstruktive Zusammenarbeit der beteiligten Bildungsorte und bieten einen Orientierungsrahmen für die Sicherstellung anschlussfähiger Bildungsprozesse und behutsamer Übergänge.

Weiterhin sind die Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten Grundlage unserer Professionalität und der Verlässlichkeit der Bildung, Betreuung und Erziehung.

Als weitere Arbeitsgrundlagen dienen uns die Pädagogische Rahmenkonzeption für die Kooperative Ganztagsbildung in München sowie die Eckpunkte für das Modell „Kooperative Ganztagsbildung“.

4. Räumlichkeiten und Außengelände

Innenräume:

Im weitläufigen Schulkomplex befinden sich ausgehend vom historischen Hallway in den Gebäudetrakten 288, 390 und 391 sowohl die Räume für den Unterricht am Vormittag als auch die Räume für die freizeitpädagogischen Aktivitäten am Nachmittag.

Die Kinder finden Räume für unterschiedliche Ansprüche:

- für die Lern- und Übungszeit
- für Spiel und Kreativität,
- zum Bewegen und Toben,
- für Rückzug und Ruhe,
- für Feste und Feiern

Den Kindern stehen Klassenzimmer und/oder Gruppenzimmer, welche in den meisten Fällen durch eine Zwischentür miteinander verbunden sind, zur Verfügung.

Die Gruppenräume sind unterschiedlich ausgestattet und regen die Kinder zu kreativem Tun an. Es finden sich zum Beispiel:

- Bauecken mit Lego- und Holzbausteinen,
- Werkbank mit Schraubstock, Werkzeug, Holz und Bastelmaterialien
- Papiere, Farben, Stifte,
- Nähmaschinen, Stoffe, Wolle
- Gesellschaftsspiele
- Ruhezone zum Lesen
- Hörspiele zum Entspannen
- Computer und Drucker zur medialen Bildung
- Pädagogische Küchenzeilen

Die vorhandenen Gruppenräume sind mit neuen mobilen und innovativen Möbeln als Funktionsräume eingerichtet. Die Ausstattung kann somit auch von den Kindern selbst nach Bedarf verschoben werden.

Auch der Gang und vorhandene Nischen können bespielt und von den Kindern genutzt werden. Wir fördern damit Partizipation und die Selbstwirksamkeit der Kinder.

Die meisten genutzten Gruppenräume haben einen direkten Zugang zu den großzügigen Pausenhöfen.

Für den gruppenübergreifenden Spätdienst nutzt die Kooperative Ganztagsbildung einen festgelegten Raum.

Die sanitären Anlagen sind zentral zu den Gruppen- und Klassenzimmern innerhalb der Trakte gelegen.

Über den Hallway ist die große Mensa des Schulcampus zu erreichen.

Eine Sporthalle bzw. Mehrzweckhalle mit Bühne und umfangreicher Technikausstattung, eine Schulbücherei und die Werkräume können ebenfalls nach Absprache mit der Grundschule von der Kooperativen Ganztagsbildung genutzt werden.

Außengelände:

Wir verfügen über sehr weitläufige Grünanlagen mit altem Baumbestand. Es gibt zwei große Pausenhöfe, die von allen Kindern bei einem Aufenthalt im Freien sehr gern und intensiv genutzt werden. Hinzu kommen zwei kleine Höfe im Trakt 388. Vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten bereichern die Außenanlage.

Dazu gehört ein Tartanplatz, der sowohl zum Fußball-, als auch zum Basketballspielen einlädt. Außerdem stehen unseren Kindern noch wetterfeste Tischtennisplatten sowie ein Bauwagen zur

Verfügung. Jeder Pausenhof bietet zudem einen Sandkasten, verschiedene Schaukeln, Fahrzeuge und Beete zur angeleiteten Bepflanzung.
Der gemeinsame Sportplatz mit Fußballfeldern und Boulderwand ist über den General-Kalb-Weg unmittelbar zu erreichen und wird von Grund-, Mittel- und Berufsschule genutzt.

5. Pädagogische Grundhaltung

5.1 Bild vom Kind

Kinder sind aktive Baumeister ihrer eigenen Entwicklung. Mit Neugier und Forscherdrang entdecken und gestalten sie ihre Lebensumwelt, haben Lust auf Leben und Mut zu Abenteuern. Dazu brauchen unsere Kinder zugewandte, verlässliche und einfühlsame Bezugspersonen, brauchen Geborgenheit und Gemeinschaft. Kinder wollen Anerkennung für ihre Leistungen, wollen selbst tätig werden und wollen mitreden.

5.2 Pädagogischer Ansatz

Die Kooperative Ganztagsbildung arbeitet angelehnt an den situationsorientierten Ansatz. Das bedeutet für unsere tägliche Arbeit vor allem intensive Beobachtung, um kindliche Bedürfnisse und Schlüsselsituationen wahrzunehmen und sie als alltägliche Lernimpulse zu nutzen. Aktuelle Lebensereignisse, besondere Situationen oder Fragen, die die Kinder beschäftigen, greifen wir auf, bearbeiten sie im Alltag und in Projekten. So gelingt es den Kindern ihre Lebenswelt besser zu verstehen und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Wir agieren nicht nach einem strengen Jahresplan, sondern reagieren flexibel auf sich ändernde Situationen. Die Kooperative Ganztagsbildung versteht sich als teiloffenes Angebot. Die Kinder können alle Funktionsräume innerhalb der Trakte, die Nischen, die Gänge und die Pausenhöfe nutzen.

5.3 Verständnis von Aufsichtspflicht

Wie sich die Aufsichtsführung konkret gestaltet, ist von Umständen des jeweiligen Einzelfalles abhängig. Grundsätzlich gilt, dass die Aufsicht: a) kontinuierlich, b) präventiv und c) aktiv ausgeübt wird.

a) Kontinuierliche Aufsicht bedeutet dabei nicht, dass die Kinder auf Schritt und Tritt ununterbrochen beobachtet werden müssen, vielmehr muss den Kindern deutlich gemacht werden, dass sie nicht unbeaufsichtigt sind und jederzeit mit dem Eingreifen des Personals zu rechnen ist.

b) Präventive Aufsicht umfasst das Vorausschauen und Erkennen möglicher Gefahren und entsprechendes vorsorgliches Handeln. Hierfür müssen je nach Einzelfall ggf. vorab notwendige Informationen eingeholt, zur Verfügung gestellt bzw. weitergegeben werden. Das Kind wird, abhängig von den genauen Umständen, im Vorfeld über eventuelle Gefahrenquellen informiert. Verbindlich einzuhaltende Verhaltensregeln werden mit dem Kind vereinbart.

c) Schließlich muss die Aufsicht aktiv ausgeübt werden, d. h. es muss darauf geachtet werden, ob die Anweisungen von den Kindern auch tatsächlich befolgt werden bzw. ob Gefahren entstehen. Aktiv heißt in diesem Zusammenhang „Hinschauen und Eingreifen“.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass Aufsichtspflichtige also unter Berücksichtigung von folgenden Punkten situationsbezogen entscheidet.

- Anzahl,
- Alter,
- Reife, Charakter und Disziplin der Kinder,
- der Art der Beschäftigung,
- den räumlichen und örtlichen Gegebenheiten,
- aufgrund allgemeiner Lebenserfahrung,
- der besonderen persönlichen Erfahrung sowie

- unter Beachtung der Eingriffsmöglichkeiten

Die diesbezüglichen Vorgaben des Referats für Bildung und Sport werden beachtet.

5.4 Partizipation als Grundlage des pädagogischen Handelns

Ausgehend von Artikel 12 der UN Kinderrechtskonvention „Berücksichtigung des Kindeswillens“ und Artikel 10 Abs. 2 BayKiBiG werden bei uns Kinder entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Alltag und der Gestaltung der Einrichtung beteiligt.

Partizipation ist gelebte Demokratie, schafft Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen.

Partizipation heißt bei uns Mitwirken, Mitgestalten, Mitreden. Wir beziehen die Kinder in Entscheidungen, die das Leben in der Einrichtung, die Gestaltung ihres Alltags und die Gestaltung ihrer Ferien betreffen, ein. Innerhalb der Struktur des Tagesablaufes (in der Freispielzeit) haben die Kinder das Recht, eigenverantwortlich ihre Zeit zu gestalten, indem sie frei wählen, mit was sie sich beschäftigen wollen. Sie entscheiden auch, in welchen Räumen und bei welchen Pädagog*innen sie sich aufhalten.

Hinsichtlich der Ausflüge, Angebote und Unternehmungen werden die Interessen der Kinder abgefragt und im Rahmen des Möglichen umgesetzt.

5.5 Inklusion und Integrationsarbeit

In der Kooperativen Ganztagsbildung an der Grundschule Lincolnstraße treffen sich Kinder und Familien unterschiedlichster Kulturkreise, Herkunft, Muttersprachen, individuellen Stärken und Interessen. Ein jedes Kind hat das Recht auf Bildung und Erziehung, unabhängig von seinen individuellen Möglichkeiten, Voraussetzungen, körperlichen oder geistigen Fähigkeiten.

Unser pädagogisches Personal nimmt jede und jeden als eigenständige Persönlichkeit wahr, greift Themen bezüglich Herkunft und/oder Kultur der Kinder auf und lässt deren Bearbeitung in freie Angebote oder Projekte einfließen.

Wir legen großen Wert auf einen respektvollen, vorurteilsbewussten und toleranten Umgang miteinander und den jeweils anderen Geschlechtern gegenüber. Diskriminierung und Ausgrenzung wirken wir bereits im Ansatz entgegen.

Wird ein Kind mit gesundheitlichen und/oder körperlichen Einschränkungen in unserer Grundschule beschult, kann es selbstverständlich auch unsere Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung besuchen. Zudem ist unser Schulcampus fast barrierefrei.

Grundlage für diese pädagogische Zielsetzung ist unsere wertschätzende Haltung gegenüber allen Kindern und ihren Familien. Diese sehen wir als Voraussetzung für den Aufbau von Vertrauen und Beziehung. Unsere Offenheit ist ein Baustein für die Unterstützung von Integrationsbereitschaft von Familien in unsere Gesellschaft.

Beispiele für die praktische Umsetzung in unserer Einrichtung:

- alle Teammitglieder sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst.
- Kinder und Eltern erleben unsere konstruktive und friedliche Zusammenarbeit über Herkunftsgrenzen hinweg. Sie beruht auf gegenseitiger Wertschätzung und Konsensfindung bei unterschiedlichen Anschauungen und Werten.
- Interkulturelles Lernen als Erziehungsziel:
 - Gespräche über die unterschiedlichen Lebenswelten der Kinder
 - Einsatz von Materialien, die dabei unterstützen, die Vielfalt von Lebensweisen sichtbar zu machen (z. B. Bücher zur Thematik)
- Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten für die Eltern in der Einrichtung (z. B. Elterncafé)
- Einbeziehung der Eltern mit ihren Ressourcen z. B. bei Festen im Jahresablauf
- intensive Elterngespräche bei Bedarf mit Dolmetscherinnen bzw. Dolmetschern

Bei aller Unterschiedlichkeit der Wertvorstellungen und religiösen Traditionen gelten für unser aller Zusammenleben die universell gültigen Menschenrechte und die staatlich garantierten Grundrechte.

5.6 Prävention und Kinderschutz

Ziel des Kinderschutzes ist es nach § 1 des bundesrechtlichen Gesetzes zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) „das Wohl von Kindern und Jugendlichen zu schützen und ihre körperliche, geistige und seelische Entwicklung zu fördern.“

Das pädagogische Personal nimmt diesen gesetzlichen Auftrag zum Schutz bei Gefährdung des Kindeswohls sehr ernst. Er bedeutet für uns, der Verantwortung zum Kinderschutz tagtäglich gerecht zu werden und einen aktiven Kinderschutz zu leisten, die Kinder gut zu beobachten und mit den Eltern einen intensiven und vertrauensvollen Kontakt zu pflegen. Dies hat aber auch zur Folge, dass das pädagogische Personal bei der Ausübung des Wächteramtes (Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen) gemäß § 1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII sensibel aber bestimmt vorgeht. Unser Bestreben ist es, präventiv zu agieren, rechtzeitig zu reagieren, professionell zu handeln und alle erforderlichen Maßnahmen entsprechend des jeweiligen gewichtigen Anhaltspunktes zu initiieren.

Die Landeshauptstadt München als Trägerin der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung hat eine handlungsleitende und verbindliche Vereinbarung zur Verfügung gestellt. Die Münchner Vereinbarung zum Kinderschutz gemäß § 8a Abs. 4 SGB VIII regelt demnach das Vorgehen bei Gefährdung des Kindeswohls und trägt somit dem gesetzlichen Schutzauftrag Rechnung. Vereinbart wurde grundlegend, dass das RBS-A-4 mit der Bezirkssozialarbeit (BSA) „im Rahmen eines ständigen Prozesses [...] kooperativ zusammenarbeitet“.

Fallverantwortlich ist stets die Einrichtung. Unterstützend wird die insoweit erfahrende Fachkraft (iseF) der Abteilung RBS-KITA beratend hinzugezogen. Betroffene Kinder und Jugendliche sowie die Erziehungsberechtigten werden in diesen Prozess selbstverständlich mit eingebunden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes und der Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

Detaillierte Handlungspläne und Prozessabläufe sowie spezifische Standards sind sowohl im „Handbuch Umgang mit sexualisierter Gewalt in städtischen Kindertageseinrichtungen“ als auch im „Handbuch Qualitätssicherung und -entwicklung dokumentiert und können dort eingesehen werden.

Darüber hinaus sind in unserem einrichtungsspezifischem Schutzkonzept vor allem präventive Maßnahmen zum Kinderschutz, die in unserer Einrichtung umgesetzt werden, detailliert dargestellt.

6. Organisatorischer und struktureller Rahmen

6.1 Gruppenstruktur im flexiblen Kinder- und Jugendhilfeangebot

Alle für die Kooperative Ganztagsbildung angemeldeten Kinder werden altershomogen im Rahmen der teiloffenen Arbeit, in den Jahrgangsstufen 1- 4 betreut.

Das pädagogische Personal sorgt für Orientierung, gibt Halt und Sicherheit.

Die Ferienbetreuung findet grundsätzlich als offenes, altersgemischtes Angebot statt.

6.2 Tagesablauf an Schultagen

11:20/12:20/13:05 Uhr	Unterrichtsende je nach Stundenplan
zwischen 12:15 und 14:00 Uhr	Mittagessen in der Mensa im Klassenverband
Unterrichtsende bis zur bis zur Lern- und Übungszeit	Freispielzeit mit der Möglichkeit für geleitete Angebote wie Projekte, Aufenthalt im Garten, kreative oder sportliche Betätigung
15:00 – 16:00 Uhr	Lern- und Übungszeit (max. eine Stunde) für alle Kinder in den Klassenzimmern
16:00 – 17:00 Uhr	Freispielzeit mit der Möglichkeit für Angebote sowie Projekte, Aufenthalt im Garten, kreative oder sportliche Betätigung.
17:00 – 18:00 Uhr	Spätdienst im festgelegten Gruppenzimmer harmonischer Ausklang des Tages (Altersmischung und Kleingruppe, Freispiel)
	Die Abholzeiten sind stündlich zur vollen Stunde festgelegt. Vom Abholen in der Lern-und Übungszeit bitten wir abzusehen. Somit kann eine bessere pädagogische Arbeit stattfinden und in den Alltag der Kinder kehrt mehr Ruhe ein.

6.3 Ferien

Alle Kinder der Grundschule können nach Anmeldung in der Kooperativen Ganztagsbildung die Ferienbetreuung besuchen.

Die Ferien dienen den Kindern zur Erholung nach einem anstrengenden Schulalltag. Mit Freunden spielen, Neues ausprobieren oder in Ruhe ein Buch lesen, das wollen und sollen Kinder in den Ferien tun. Wir organisieren aber auch Ausflüge, besondere Projekte und interessante Angebote zu unterschiedlichen Themen.

Rechtzeitig vor den Ferien informieren wir die Eltern jeweils schriftlich über die Anmeldeformalitäten. Kurz vor den Ferien erhalten die Eltern der angemeldeten Kinder eine Übersicht über die geplanten Aktivitäten

7. Personelle Ausstattung

Die Bildung, Erziehung und Betreuung der uns anvertrauten Kinder wird durch pädagogische Fachkräfte (z. B. Erzieherinnen und Erzieher) und pädagogische Ergänzungskräfte (z. B. Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger, Berufspraktikantinnen und -praktikanten, Absolventinnen und Absolventen des Sozialpädagogischen Seminars) geleistet.

Durch pädagogische Assistenzkräfte und verschiedene Praktikanti*nnen für einen begrenzten Zeitraum wird das Team zusätzlich ergänzt.

Das Leitungsteam, bestehend aus Einrichtungsleitung und deren Stellvertretung zeigt sich für die Sicherstellung des Dienstbetriebes, die Personalführung und die Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität verantwortlich.

Die Essensversorgung wird über eine Campusküche sichergestellt. Unter der Führung einer Hauswirtschaftlichen Betriebsleitung (HBL) ist ein Team aus mehreren hauswirtschaftlichen Mitarbeitenden in der Campusküche tätig.

8. Kooperation mit der Schule

In der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Freistaat Bayern (Staatsministerium für Unterricht und Kultus und Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales) und der Landeshauptstadt München sind die Verantwortungsbereiche der Schule und der Kooperativen Ganztagsbildung geregelt. Aus dieser geht klar hervor, dass sämtliche Entscheidungen, die den Schulbetrieb und Unterrichtsablauf betreffen, die Schulleitung trifft. Alle Entscheidungen bezüglich der Kinder- und Jugendhilfe trifft die Leitung der Kooperativen Ganztagsbildung. Diese Vereinbarung ist Grundlage einer gleichwertigen und konstruktiv, bilateralen Zusammenarbeit zwischen staatlicher Grundschule und städtischer Kooperativer Ganztagsbildung.

Im Einzelnen umfasst die Zusammenarbeit:

- Jours fixes Schul- und KoGa-Leitung
- Lehrer-Erzieher-Gespräche
- Hospitation im Unterricht, um die Kinder in der Lern- und Übungszeit gezielt unterstützen zu können,
- gemeinsame Gespräche mit Eltern, Lehrkräften und pädagogischem Personal werden nach Bedarf durchgeführt,
- Begleitung durch das pädagogische Personal bei Schulausflügen oder Schullandheimfahrten,
- gemeinsame Planung von Projekten, Festen oder Angeboten für Kinder und Eltern,
- engmaschige Terminabsprachen

Ein Teil der Teams aus Lehr- und Erziehungskräften hat bereits mehrere Jahre erfolgreich zusammengearbeitet und kann somit die guten Erfahrungen und die konstruktive gemeinsame Arbeitsatmosphäre im Rahmen der Kooperativen Ganztagsbildung, wie auch in der „Pädagogischen Rahmenkonzeption für die Kooperative Ganztagsbildung in München“ gefordert, fortführen und weiter ausbauen.

9. Zusammenarbeit und Vernetzung mit externen Kooperationspartnerinnen und -partnern

Unser Ziel ist es, unter Nutzung lokaler Ressourcen unterschiedliche Lebens- und Lernbereiche der Kinder mit unserer pädagogischen Arbeit zu verknüpfen, zu bereichern und zu ergänzen. In der langjährigen Tätigkeit und im regelmäßigem Austausch hat sich in den letzten Jahren eine engmaschige Zusammenarbeit mit vielen Kooperationspartner*innen innerhalb des Stadtteils entwickelt.

Diese sind:

- Städtische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche für die Stadtteile Giesing – Harlaching in der Oberbiburger Straße
- Bezirkssozialarbeit (BSA)
- Fachakademie für Sozialpädagogik
- Städtische Berufsfachschule für Kinderpflege
- Jugendzentrum „Red Dragon“ Lincolnstraße
- AWO-Haus für Kinder Lincolnstraße
- Eltern-Kind-Initiative Jesaja e.V. Balanstraße
- Städtischer Kindergarten Oberbiburger Straße
- Jugendbeamte der PI 23
- Städtische Sing- und Musikschule
- Kinder- und Jugendfarm Ramersdorf
- Mittelschule
- AWO Föhrenpark Pflegeheim
- SiS
- JaS

Darüber hinaus nutzen wir die Fachberatungen der Abteilung RBS-KITA und RBS-A-4.

10. Unsere pädagogischen Inhalte

10.1 Projekte und freizeitpädagogische Angebote

Bei der Projektarbeit ist uns wichtig, dass die Themen von den Kindern initiiert werden und jede pädagogische Fach- und Ergänzungskraft ihre und seine speziellen Stärken zum Wohle der Kinder einbringen kann. Ressourcen im Haus und in der näheren Umgebung werden bei der Umsetzung ebenfalls genutzt. Projekte behandeln Inhalte aus unterschiedlichen Bildungsbereichen und geben den Kindern die Möglichkeit, sich auszuprobieren, Neues zu entdecken und Dingen auf den Grund zu gehen.

Freizeitpädagogische Angebote finden täglich und im Rahmen des BayBEP und den dort angegebenen elf Bildungs- und Erziehungsbereichen statt.

In den Ferien sowie an freien Nachmittagen werden Aktivitäten von Schule und Kooperativer Ganztagsbildung organisiert und durchgeführt.

„Werte sind wie Fingerabdrücke. Keiner hat dieselben, aber du hinterlässt sie bei allem, was du tust.“ (Elvis Presley)

Werteorientierung und Religiosität

Das pädagogische Team in unserem Haus fördert die Begegnung von Familien mit verschiedenen Kulturen, Lebensweisen, Werten und Normen und deren gegenseitige Akzeptanz und Toleranz. Dies setzt eine wertschätzende Haltung gegenüber allen Kindern und ihren Familien sowie den Aufbau von Beziehung und Vertrauen voraus. In der Kooperativen Ganztagsbildung legt das pädagogische Team besonderes Augenmerk auf die Werte Respekt, Wertschätzung, Rücksichtnahme, Toleranz, Freundschaft, Verantwortung und Selbstständigkeit, welche in alltäglichen Situationen sowie in gezielten Angeboten stetig mit einfließen.

Gemäß Art. 6 des BayIntG begleiten und unterstützen wir die uns anvertrauten Kinder dabei,

- zu lernen, sinn- und wertorientiert und in Achtung vor religiösen Überzeugungen und unterschiedlichen Weltanschauungen zu leben,
- eine eigene von Nächstenliebe getragene religiöse oder weltanschauliche Identität zu entwickeln und
- zu weltoffenen Persönlichkeiten heranzuwachsen.

Alle Teammitglieder sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst. Kinder und Eltern erleben unsere konstruktive und friedliche Zusammenarbeit über Herkunftsgrenzen hinweg. Sie beruht auf gegenseitiger Wertschätzung und Konsensfindung bei unterschiedlichen Anschauungen und Werten.

Bei aller Unterschiedlichkeit der Wertvorstellungen und religiösen Traditionen gelten für unser aller Zusammenleben die universell gültigen Menschenrechte und die staatlich garantierten Grundrechte.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konfliktlösung

Emotionale Kompetenz stärkt die kindliche Persönlichkeit. Kinder, die lernen mit schwierigen Situationen und den daraus entstehenden Emotionen umzugehen, reifen zu selbstbewussten Personen. Daher liegt einer unserer pädagogischen Schwerpunkte im Bereich Emotionalität, soziale Beziehungen und Konfliktlösung.

Die von uns vermittelten Werte helfen den Kindern, soziale Kontakte zu knüpfen, soziale Kompetenzen zu erlernen und zu festigen. Wir legen einen besonderen Wert auf höfliche Umgangsformen und darauf, fair, rücksichtsvoll und kooperativ miteinander umzugehen.

Die Kinder werden beim Aufbau von freundschaftlichen Beziehungen unterstützt. In Gruppen- und Einzelgesprächen können sich die Heranwachsenden mit ihren Anliegen, Themen und Problemen im sozialen Miteinander vertrauensvoll an das pädagogische Personal wenden.

Im teiloffenen Arbeiten in der Freispielzeit ermöglichen und unterstützen die Pädagog*innen, die Kinder darin, auch neue Kontakte außerhalb ihrer Klassengemeinschaft zu knüpfen.

Die Begegnung und das gemeinsame Erleben in unterschiedlichen Konstellationen wird Kindern auch in den jahrgangsübergreifenden AGs ermöglicht. Für solche Begegnungen wird den Kindern nicht nur der Raum geschaffen, sondern die Pädagog*innen begleiten die Kinder in diesen unterschiedlichen sozialen Situationen gezielt.

Die Pädagog*innen unterstützen die Kinder darin, Gefühle wahrzunehmen, zu benennen und mit ihnen umzugehen. Sie leiten sie zudem an, die Emotionen und Gefühle der anderen wahrzunehmen und zu respektieren. Dies geschieht in vielen Alltagssituationen, indem die Pädagog*innen die Emotionen der Kinder aufmerksam wahrnehmen und situationsbezogen im Gespräch auf diese eingehen.

Die Kinder werden gestärkt in ihrer Selbstwahrnehmung und ihrem Selbstwertgefühl, indem positive Emotionen, wie z.B. Freude über Erfolgserlebnisse genauso thematisiert werden wie negative Emotionen bei Konflikten oder unangenehmen Erlebnissen.

Die Bezugspädagog*innen schaffen zudem eine offene und zugewandte Atmosphäre, die von Interesse an den Kindern und ihrer Lebenswelt geprägt ist. Auf dieser Basis können sich die Kinder bei Problemen und Sorgen den Erwachsenen gegenüber öffnen und machen die Erfahrung, dass sie sich Unterstützung und Rat in schwierigen Situationen holen können.

In Konfliktsituationen wird auf einen respektvollen, ernsthaften und angemessenen Umgang mit der Situation und den auftretenden Emotionen aller Beteiligten geachtet. Dabei ist es uns wichtig, zum einen Konflikte zu begleiten, wo es notwendig ist. Zum anderen die Kinder aber auch im selbständigen Gebrauch von Konfliktlösungsstrategien zu stärken. Bei Bedarf wird zusammen mit den Kindern eine neutrale und gewaltfreie Konfliktlösung erarbeitet (z. B. anhand des Modells der „Friedenstreppe“).

Ein vertrauensvoller und respektvoller Umgang mit allen Kindern, Eltern und Mitgliedern der Schulfamilie verstehen wir als Basis für eine offene, unterstützende und zugewandte Zusammenarbeit.

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Uns ist es ein besonderes Anliegen, dass wir den Kindern einen Ausgleich zum Schulvormittag bieten.

Sport und Bewegung sind wichtig:

- für die körperlich gesunde Entwicklung
- für die Kondition und den Gleichgewichtssinn
- zur Verbesserung der Konzentration und Lernfähigkeit
- zur Förderung der motorischen Fähigkeiten
- für die soziale Entwicklung

Wir nutzen die vielen Möglichkeiten, Gegebenheiten und Ressourcen, die unser weiträumiges Schulgelände und unsere nähere und weitere Umgebung bieten. Die zwei großen Pausenhöfe laden zu vielen verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten ein. Die Sporthalle wird regelmäßig für sportliche Angebote und Aktivitäten wie z. B. Koordinationsparcours und Bewegungsspiele genutzt. Auch steht sie den Gruppen für spontane Bewegungseinheiten zur Verfügung. Außerdem machen wir regelmäßig Ausflüge zu Spielplätzen, Schwimmbädern, Rodelbergen, Skateparks usw.

Gesundheit

Das pädagogische Team legt Wert darauf, dass die Kinder sich in einem gesundheitsbewussten Umfeld entwickeln. So werden sie bei pädagogischen Angeboten zur achtsamen und gesunden Ernährung angeleitet. Ebenso wird das persönliche Hygienebewusstsein der Kinder angeregt (z. B. Händewaschen, in die Armbeuge niesen, Nase putzen) und die zunehmende Selbständigkeit unterstützt.

Wir achten darauf, dass jedes Kind ausreichend Gelegenheit hat, um sich nach der Schule auszuruhen und bei Bedarf Ruhebereiche findet.

Ästhetik und Kunst

Im Alltag haben die Kinder viel Raum für kreatives Schaffen mit verschiedenem Material (Papier, Stifte, Farben, Kleber, Naturmaterial, Holz, Wolle, usw.). Auch können sich die Kinder an den Werkbänken, welche sowohl in einzelnen Gruppenräumen, als auch in den Werkräumen der Schule vorhanden sind, beschäftigen. In angeleiteten Projekten wie z. B. Graffiti – Street Art, Upcycling mit Natur- und Alltagsmaterial, arbeiten mit Ton, können die Kinder Techniken vertiefen.

Musik

Die musikalische Förderung findet in verschiedenster Weise statt. Lieder, die im Unterricht gelernt werden, können am Nachmittag vertieft werden. Jahreszeitlich gebundene Lieder werden angeboten, mit und ohne instrumentaler Begleitung. Die Kinder probieren Instrumente aus, die sowohl in der Kooperativen Ganztagsbildung, als auch dem Musikraum der Schule angeboten werden. Zudem gibt es im Rahmen einer AG das Angebot für Kinder, angeleitet in einem Chor zu singen.

Umwelt

Im Alltag wird das Bewusstsein der Kinder für Natur und Umwelt gefördert. Das pädagogische Personal vermittelt einen wertschätzenden Umgang mit der Natur und Umwelt und nimmt dabei eine Vorbildfunktion ein. Die Kinder haben täglich die Möglichkeit, sich im Freien zu bewegen, mit Naturmaterialien zu spielen (z. B. Pflanzen, Steine, Holz) und ebenso an themenbezogenen Angeboten teilzunehmen (z. B. Pflanzen säen, Barfußpfad aus verschiedenen Materialien, Tipi aus Holz, Ausflüge in den Wald usw.)

Sprache und Literacy

Die Sprache und Sprachentwicklung der Kinder werden alltagsintegriert sowie durch gezielte Angebote gefördert. Das pädagogische Personal nimmt hierbei eine Vorbildfunktion ein und unterstützt die Kinder altersgemäß bei der Entwicklung einer angemessenen Kommunikation im Alltag.

In einigen Zimmern gibt es Lesecken, welche eine ruhige und gemütliche Atmosphäre und somit Möglichkeiten zum Rückzug, zum Lesen und Vorlesen bieten. Hier liegen für die Kinder Bücher, Zeitschriften und wahlweise Lernspiele oder CD-Player mit Kopfhörern zur freien Benutzung bereit. In unserer hausinternen Schulbibliothek leihen sich die Kinder einmal in der Woche am Vormittag mit ihrem Ausweis bedürfnisorientiert Literatur aus. Situationsorientiert werden diese Bücher am Nachmittag mit einbezogen.

Beim Mittagessen sind Tischgespräche in angemessener Lautstärke erwünscht und werden vom pädagogischen Personal angeregt.

Weiterhin wird die Sprache gezielt in der Lern- und Übungszeit unterstützt und gefördert.

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Das pädagogische Personal fördert und begleitet die Entwicklung einer altersgerechten Medienkompetenz. Die Kinder werden zur vernünftigen und selbstständigen Nutzung von Medien angeleitet. Hierzu steht ihnen zum Beispiel in jedem Gruppenraum mindestens ein pädagogischer Computer zur Verfügung.

Im Rahmen von Projekten lernen die Kinder verschiedene Arten von Medien kennen. Sie haben die Möglichkeit zur begleiteten Informationsbeschaffung im Internet für persönliche oder schulische Zwecke. Zudem können Lern- und Übungsprogramme genutzt werden.

Die Kinder werden vom pädagogischen Personal über die sichere Nutzung von Internet und sozialen Medien aufgeklärt. Mögliche Probleme und Schwierigkeiten bei der Nutzung werden ebenfalls besprochen.

Mathematik

Angewandte Mathematik findet immer wieder Einfluss in unseren Alltag.

Diese findet in der Lern- und Übungszeit statt, oder bei Interesse an mathematischen Rätseln.

Weiter wird sie ganz praktisch angewendet etwa beim Backen, Kochen, Einkaufen und Handeln, Spielen oder Schreinern und Experimentieren.

Schließlich ist sie am subtilsten bei sportlichen Aktivitäten zu finden, denn auch hier liegen Bewegungsabläufen intuitiven Berechnungen der räumlichen Wahrnehmung zugrunde.

Naturwissenschaft und Technik

Die Erforschung von naturwissenschaftlichen und technischen Phänomenen findet bei uns einerseits situationsorientiert statt. Also durch das Interesse der Kinder an konkreten Geschehnissen bzw. Beobachtungen im Alltag und dem gemeinsamen Erforschen anhand von Experimenten, Büchern und anderen Quellen zu diesen Interessenspunkten.

Andererseits geschieht Bildung in diesen Bereichen auch gezielt: Etwa bei Ausflügen in Wälder oder an die Isar; Experimentier- und Umwelt-AGs; Besuch von entsprechenden Museen in München); Bau- und Werkprojekte, Anleitung und Begleitung zu schulischen Referaten.

10.2 Freispiel

Spielen ist für die kindliche Entwicklung enorm wichtig. Im freien Spiel üben Kinder unterschiedliches Rollenverhalten, entwickeln eine eigene Identität, lösen Probleme und erwerben vielfältige soziale Fähigkeiten.

Nach einem anstrengenden Schultag möchten Kinder sich austoben, spielen und eigenen Interessen folgen. Unser pädagogisches Personal sieht sich hier in der Rolle des Raumgestalters. Wir schaffen Spielräume, die die Kinder gefahrlos nutzen können, geben Spielimpulse und vermitteln Vertrauen. Ausprobieren, Scheitern und Umdenken sind erlaubt und erwünscht.

10.3 Lern- und Übungszeiten sowie zusätzliche Förderangebote

Das familienunterstützende Angebot der Kooperativen Ganztagsbildung umfasst von Montag bis Donnerstag auch die Lern- und Übungszeit von 15:00 – 16:00 Uhr für eine Stunde.

Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre schriftlichen Hausaufgaben zu erledigen, im Unterricht Erlern-tes selbstständig anzuwenden und ihr Lernverhalten möglichst selbstreguliert zu steuern. Dabei bekommen sie die notwendige Hilfe vom pädagogischen Personal.

Die Lern- und Übungszeit findet im Klassenzimmer am gewohnten Arbeitsplatz statt und umfasst längstens eine Stunde. Die Räume sind gut gelüftet und die Atmosphäre ruhig und lernfördernd.

Das pädagogische Personal

- unterstützt die Kinder bei der Entwicklung von Lernstrategien
- gibt Rückmeldung zu Ergebnissen und Arbeitsweise der geleisteten Arbeit
- motiviert dazu, eigene Lösungswege und
- ein eigenes Zeitmanagement zu finden.

Die Hausaufgaben von Freitag werden am Wochenende zu Hause erledigt. Dies bietet den Eltern die Möglichkeit, den Lernerfolg und Entwicklungsstand ihres Kindes zu verfolgen. Den Kindern gibt es die Möglichkeit, das selbstständige Lernen zu Hause zu erlernen.

10.4 Sexualpädagogisches Konzept

Sexualität im Grundschulalter bedeutet:

- den eigenen Körper und Geschlechtsorgane zu kennen
- Wohlfühlen im eigenen Körper
- einen guten Bezug zum eigenen Geschlecht entwickeln
- bewusster Umgang mit der eigenen Intimsphäre und der Intimsphäre anderer Personen
- die Auseinandersetzung mit individuellen Grenzen, diese zu benennen und zu erkennen
- Grundwissen über Sexualität

Sexualerziehung

Kinder sind neugierig und erforschen die Welt mit Fragen. Wir versuchen, die Fragen zum Thema Sexualität zu beantworten, abhängig von Alter und Entwicklung des Kindes, der Situation in der

Gruppe und der persönlichen Erfahrungen und Wohlbefinden des Personals.

Als weitere Handlungsgrundlage dient das „Handbuch Umgang mit sexualisierter Gewalt in städtischen Kindertageseinrichtungen“ der Fachabteilung 4. Es enthält alle verbindlichen Informationen, Vereinbarungen und internen Prozesse zum Thema sexualisierter Gewalt an Mädchen und Jungen und unterliegt einer regelmäßigen Aktualisierung.

Das einrichtungsspezifische Schutzkonzept der Kooperativen Ganztagsbildung Lincolnstraße beinhaltet das sexualpädagogische Konzept unserer Einrichtung. Darüber hinaus gilt für jede Kindertageseinrichtung das sexualpädagogische Rahmenkonzept der Abteilung A4.

10.5 Eingewöhnung und Übergänge

vom Kindergarten in die Grundschule

Für einen gelungenen Übergang vom Kindergarten in die Grundschule und in die Kooperative Ganztagsbildung braucht es neben Selbstvertrauen auch die Sicherheit, gut aufgenommen und empfangen zu werden.

Bereits am Tag der offenen Tür können sich Eltern und Kinder ein Bild von unserer Einrichtung machen.

Regelmäßige Kooperationstreffen mit dem AWO-Haus für Kinder auf dem Schulcampus ermöglichen es, Übergänge gemeinsam zu planen und Informationen auszutauschen.

Die neuen Erstklässler*innen können ab dem 1. September den Ferienbetrieb besuchen. Dort erhalten sie Unterstützung darin, die anderen Kinder und das pädagogische Personal kennenzulernen. In den ersten Wochen lernen die Kinder ihre Bezugsperson kennen. Spezielle Kennenlernspiele, vielfältige Einzel- und Gruppenangebote, intensive Zuwendung und liebevolle Begleitung von Anfang an erleichtern den Kindern die Eingewöhnung und den Übergang.

von der Grundschule in die weiterführende Schule

Ebenso wird der Übergang in die weiterführenden Schulen vom pädagogischen Personal begleitet. Die Kolleg*innen führen Gespräche mit Eltern und Kindern. Die Kinder werden ermutigt, sich mit ihren Ängsten und Sorgen an sie zu wenden. Der Abschied von der Zeit in der Kooperativen Ganztagsbildung wird vom pädagogischen Personal bewusst gestaltet. Zum Beispiel werden Ausflüge mit der Gruppe oder Abschiedsfeste/-veranstaltungen gestaltet.

10.6 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation haben in unserer pädagogischen Arbeit einen zentralen Stellenwert.

Sie dienen dem Ziel, die Bildungs- und Entwicklungsverläufe von Kindern wahrzunehmen, um die Kinder wirkungsvoll unterstützen zu können. Fähigkeiten und Kompetenzen der einzelnen Kinder können durch eine gezielte Beobachtung und deren Dokumentation strukturiert erfasst werden.

Sie bilden zudem die Grundlage für Gespräche mit den Eltern und der Schule.

Darüber hinaus dienen sie dem Ziel, die Qualität der pädagogischen Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln. Durch die Dokumentation wird Beobachtetes nachhaltig transparent gemacht, Fortschritte oder Veränderungen können über einen längeren Zeitraum dokumentiert und ausgewertet werden.

Um Beobachtungen strukturiert dokumentieren zu können, dient die von RBS-A-4 erarbeitete Arbeitshilfe. Sie hilft dabei, die Entwicklung des Kindes ganzheitlich und objektiv zu erfassen und deckt viele einzelne Teilbereiche ab. Die Arbeitshilfe wird über die gesamte Grundschulzeit in der Kindertageseinrichtung geführt, um Veränderungen in den Entwicklungsprozessen abbilden zu können.

11. Ernährung und Verpflegung

Das Thema Ernährung ist im pädagogischen Alltag vielfältig präsent. Ein vollwertiges Verpflegungsangebot unterstützt das Ziel des gesundheitsförderlichen Verhaltens der Kinder.

Aus der Campusküche Perlacher Forst werden insgesamt ca. 380 Kinder der kooperativen Ganztagsbildung und der Mittelschule versorgt.

Das Küchenteam besteht aus der Hauswirtschaftlichen Betriebsleitung (HBL) und mehreren hauswirtschaftlichen Mitarbeiter*innen. Die HBL ist unter anderem verantwortlich für die Speiseplangestaltung, Bestellungen sowie Zubereitung und Kontrolle der Essenszubereitung.

Das aktuelle Verpflegungssystem ist aufgrund des Küchenumbaus Cook & Hold. Daher werden die Speisen in einer Zentralküche produziert und warm in den Einrichtungen angeliefert; anschließend werden die Speisen zeitnah ausgegeben.

Der Speiseplan ist im 8-Wochen Rhythmus gestaltet und beinhaltet pro Woche jeweils ein Fleisch- und Fischgericht sowie immer ein vegetarisches Angebot.

Sollte ein Kind eine Nahrungsmittelunverträglichkeit haben, ist seitens der Eltern mit der Einrichtungsleitung und der HBL Kontakt aufzunehmen, um Möglichkeiten der Verpflegung zu besprechen. Ein ärztliches Attest ist in jedem Fall vorzulegen.

Bei Ausflügen, Sportfesten oder aber auch andere Abwesenheiten der Schülerinnen und Schüler besteht die Möglichkeit, anstatt dem Mittagessen ein Lunchpaket zu erhalten. Um Abfälle zu vermeiden, soll dem Kind eine Trinkflasche von zu Hause mitgegeben werden. Zur Qualitätssicherung und zum Austausch gibt es ein Verpflegungsgremium, welches sich aus Vertreter*innen der jeweiligen Einrichtungen (Kooperative Ganztagsbildung, Mittelschule) sowie der HBL zusammensetzt. Dieses findet in der Regel alle zwei Monate statt und bespricht sich bezüglich Wünsche, Kritik, Verbesserungsvorschlägen und allgemeinen hauswirtschaftlichen Themen.

Bei ungeplanten Abwesenheiten des Küchenpersonals oder technischen Ausfällen greift ein Notfallkonzept. Somit ist auch an diesen Tagen die Mittagsverpflegung der Kinder sichergestellt.

Für Fragen oder Rückmeldungen zum Thema Verpflegung am Campus ist die Hauswirtschaftliche Betriebsleitung Frau Lea Treue unter folgenden Kontaktdaten zu erreichen:

Büro: 089 233 41086

Mobil: 01520 1657302

Email: kueche.lincolnstr.62@muenchen.de

Das Mittagessen findet in unserer Mensa zwischen 12:15 Uhr und 14:00 Uhr (je nach Unterrichtsende) statt. Die Kinder gehen gemeinsam mit den Pädagog*innen zum Mittagessen. Im vorderen Bereich der Mensa ist ein durch Sichtschutz abgetrennter Bereich für die KoGa Kinder reserviert.

Die Kinder decken selbstständig ihren Tisch ein und nehmen sich an den Warm- und Kalttheken selbstständig ihr Essen. Das Essen steht in Buffetform in den Theken zur Verfügung, so dass Kinder auch einzelne Komponenten wählen können. Das pädagogische Anliegen dabei ist es, dass die Kinder lernen, ihr Sättigungsgefühl selbst einzuschätzen und zu regulieren.

Den Kindern stehen während der ganzen Betreuungszeit ausreichend Getränke in Form von Wasser und Saftschorlen zur Verfügung.

An Gruppentischen unterhalten sich die Kinder während des Mittagessens. Die Pädagog*innen beteiligen sich am Essen, an den Tischgesprächen und achten auf die Tischregeln bei den Kindern (z.B. das Essen mit Messer und Gabel). Das pädagogische Personal ist ein Vorbild für Esskultur und Tischsitten. Auch das Thema „Gesunde Ernährung“ spielt situationsbezogen beim Essen immer wieder eine Rolle in den Gesprächen.

Die Pädagog*innen achten auf eine ruhige Atmosphäre, in der die Kinder ihr Mittagessen genießen können. Es wird gemäß den Basistandards der Stadt München kein Kind zum Essen gezwungen. Die Kinder werden ermuntert, ihre Bedürfnisse wie Hunger und Durst wahrzunehmen. Neue, unbekannte Gerichte werden thematisiert.

Am Ende des Essens räumen die Kinder selbstständig ab und wischen den Tisch. Danach beginnt die Freispielzeit.

In den Ferien wird für alle Kinder, die für die Verpflegung angemeldet sind, von 9:00 Uhr bis 10:00 Uhr ein Ferienfrühstück angeboten. Die Kinder gehen gemeinsam mit den Pädagog*innen in die Mensa. Dort wird das Ferienfrühstück in Buffetform an den Kälte- und Wärmetheken angeboten. Das Frühstück wird abwechslungsreich gestaltet.

12. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

12.1 Bedeutung und Stellenwert der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft nimmt in der Kooperativen Ganztagsbetreuung einen hohen Stellenwert ein.

Wir sind wichtiger Begegnungsort für Familien und auch Ergänzung zur familiären Erziehung. Ein partnerschaftliches Miteinander geprägt von gegenseitiger Wertschätzung sowie der persönliche Kontakt zu den Eltern ist Basis für eine gelungene Erziehungspartnerschaft.

12.2 Formen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Die Eltern haben zahlreiche Möglichkeiten, sich zu informieren und sich selbst mit ihren Bedürfnissen und Ideen in den Alltag der Kooperativen Ganztagsbildung einzubringen:

- als aktives Mitglied im Elternbeirat,
- mit der Teilnahme an Elternbildungsmaßnahmen in der Einrichtung,
- bei Entwicklungsgesprächen geht es um die Entwicklung des Kindes in einem gewissen Zeitraum. Diese werden von den Pädagog*innen vorbereitet. Die Eltern werden informiert und können einen Termin vereinbaren,
- in den Elterngesprächen geht es um aktuelle oder grundsätzliche Themen, die das Kind betreffen,
- über die Mitorganisation und Unterstützung bei Festen und Feiern,
- am Tag der offenen Tür

[Angebote, die die Familien nutzen können:](#)

- Feste und Feiern
- Tag der offenen Türe

13. Qualitätssicherung und -entwicklung (QSE)

13.1 Umsetzung des QSE-Systems

Alle Anstrengungen zielen permanent auf die ständige Verbesserung hinsichtlich aller Aspekte der gesamten Einrichtung hin zu hochqualifizierten Dienstleistungen ab.

Unabhängig davon ist, ob es sich um größere oder kleinere Optimierungen handelt.

Alle einrichtungsspezifischen Ziele werden mit dem besonderen Fokus der Kundenorientierung formuliert, umgesetzt, evaluiert, standardisiert sowie bei Bedarf weiterentwickelt.

Qualität bedeutet für uns:

- fachlich fundiert, professionell und qualifiziert zu agieren,
- beste Fachpraxis umzusetzen,
- kontinuierlich und ständig in allen Abläufen den hohen Ansprüchen der Kinder und Familien flexibel zu entsprechen
- und auf allen Ebenen gleichermaßen gut zu sein.

Die Leitung hat die Hauptverantwortung für die Umsetzung der Qualitätssicherung und -entwicklung (QSE) in der Einrichtung. Durch ein vorbildhaft gelebtes QSE-System und einem transparenten und partizipativen Führungsstil bietet sie dem Team Möglichkeiten der Identifikation mit den Zielen aus dem QSE-System. Die Leitung delegiert die Multiplikation und Moderation von QSE-Prozessen an mindestens eine zertifizierte QSE-Fachkraft. Leitung und QSE-Fachkraft kooperieren eng miteinander und initiieren gemeinsam die Qualitätsdiskussion.

Nicht zuletzt lebt das QSE-System vom pädagogischen Team und dessen Bereitschaft für Weiterentwicklungen sowie der aktiven Beteiligung an der Weiterentwicklung der Qualität.

13.2 Standards

Die Qualitätsarbeit wird in einem QSE-Handbuch dokumentiert. Es dient mit der Zusammenstellung aller wichtigen Dokumente als Nachschlagewerk. Träger- und hausinterne Standards sind dort verschriftlicht sowie gebündelt und somit transparent für alle Beteiligten. Die Standards der pädagogischen Abläufe sind in Prozessbeschreibungen durch das Team festgeschrieben.

13.3 Kinder- und Elternbefragung

Um die Zufriedenheit der Kinder zu erfassen wird einmal jährlich eine individuelle Kinderbefragung zu aktuellen Themen an der Einrichtung durchgeführt.

Im März findet jährlich eine zentrale Befragung der Eltern statt, um zu klären, wie zufrieden sie mit den Angeboten im jeweiligen Schuljahr sind, und wo wir uns verbessern können.

Zusätzlich werden die Eltern bei Bedarf gezielt zu aktuellen Themen der Kooperativen Ganztagsbildung befragt.

13.4 Beschwerdemanagement

Als zentrales Element der Qualitätsentwicklung werden systematisch Maßnahmen ergriffen, die die Äußerungen von Unzufriedenheit der Eltern und Kindern erfassen und bearbeiten.

Strukturierte Möglichkeiten zu kritischen Meinungsäußerungen finden auf Grundlage des SGB VIII, des Bundeskinderschutzgesetzes und der UN-Kinderrechtskonvention statt. Weiterhin wurde das einrichtungsinterne Beteiligungs- und Beschwerdemanagement auf Basis des Stadtratsbeschlusses Nr. 14-20 / V 03229 erarbeitet. Ziel ist die Fehlervermeidung und das Wohl des Kindes zu gewährleisten.

Das pädagogische Personal nimmt jederzeit die Beschwerden offen und positiv entgegen. Gibt es keine direkte Klärung bzw. Lösung geht die Beschwerde an die entsprechende Person und an die Leitung der kooperativen Ganztagsbildung. Ein Gespräch findet statt. Außerdem wird ein Beschwerdeprotokoll geführt.

Zusätzlich ist der anonyme Eltern- und Kinderfragebogen für uns eine wichtige Anzeige von Beschwerden. Jedes Anliegen wird ernst genommen und von uns begleitet.

Beschwerdemanagement für Kinder

Um dem besonderen Fokus und den Anliegen der Kinder gerecht zu werden, entwickelt sich unser Beschwerdemanagement für die Kinder stets weiter.

Für die Kinder gibt es einen Beschwerdebriefkasten.

Am Anfang des Schuljahres stellt sich die Leitung der kooperativen Ganztagsbildung in den neuen Gruppen vor. Sie ermuntert die Kinder, bei Fragen, der Bitte um Hilfe und bei Problemen ins Büro zu kommen. Kinder nehmen dieses Angebot regelmäßig wahr.

Bei Konflikten können die Kinder die SiS-Mediatoren (Senoren in School) aufsuchen. Bei Gesprächen im „Zitronenzimmer“ unterliegen die Inhalte der Gespräche der Schweigepflicht. Für die Kinder ist dies eine Möglichkeit, sich neutralen Rat von Personen, die nicht ins Geschehen eingebunden sind, zu holen.

Beschwerdemanagement für Eltern

Die Umsetzung der Beteiligung von Kindern und deren Beschwerdeverfahren setzt die Einbindung der Eltern voraus. Für sie gibt es als Interessenvertreterinnen und -vertreter ebenfalls gemäß SGB VIII und BayKiBiG Verfahren, die Anliegen ihrer Kinder zu vertreten.

Ziel ist es, die Zufriedenheit wiederherzustellen.

Bei persönlichen Anliegen der Eltern steht sowohl das pädagogische Personal als auch die Leitung der Kooperativen Ganztagsbildung zur Verfügung.

Grundsätzlich kann jede*r Kolleg*in aus dem Team im Haus bei jedem Anliegen angesprochen werden.

Bei Tür- und Angelgesprächen können Eltern kurze Anliegen thematisieren. Gegebenenfalls kann dann ein Termin für ein ausführlicheres Gespräch vereinbart werden.

Eltern können telefonisch oder per e-mail einen Termin für ein Elterngespräch vereinbaren. Gespräche können sowohl mit den Pädagog*innen alleine, als auch mit der Lehrkraft gemeinsam vereinbart werden.

Bei besonderen Anliegen kann ebenfalls ein Termin für ein Gespräch mit der Leitung der kooperativen Ganztagsbildung vereinbart werden.

Beim Elternsprechtag der Lehrkräfte sind die Pädagog*innen oftmals anwesend.

14. Schlusswort

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit der vorliegenden Konzeption einen Einblick in die pädagogische Arbeit der Kooperativen Ganztagsbildung an der Grundschule Lincolnstraße geben konnten.

Diese Konzeption ist ein fließender Prozess, der ständig evaluiert wird, um ihn zu optimieren, Dinge zu überdenken und eventuell zu verändern.

Spätestens mit der nächsten Gruppenerweiterung zum Einrichtungsjahr 2023/24 erfolgt eine Überarbeitung.